

# Durchblick schaffen und Rechenschaft geben: Mehr Transparenz im Umgang mit Spendengeldern

Schätzungen zufolge werden jährlich in Deutschland rund drei bis fünf Milliarden Euro an Spendengeldern für soziale und gemeinnützige Zwecke gesammelt. Bei Spendern wächst jedoch – gerade mit Blick auf die Spendenmethoden, wie diese jetzt bei der UNICEF Deutschland bekannt geworden sind – die Unsicherheit, ob die eingesetzten Mittel auch tatsächlich und in jedem Fall den vorgesehenen Spendenzweck erfüllen. Verschärft wird dieses Problem durch die Tatsache, dass es in Deutschland für die Berichterstattung deutscher Spendenorganisationen keine verbindlichen Standards und damit keine Vergleichsbasis gibt. Dieser Beitrag geht der Frage nach, wie das Vertrauen der Spender in die spendensammelnden Organisationen gewährleistet werden kann.

DZI SPENDEN-SIEGEL · HILFSORGANISATIONEN STARTEN TRANSPARENZINITIATIVE · INTERNET-DATENBANK „GUIDESTAR DEUTSCHLAND“ · ANALYSE DER JAHRESBERICHTE · 19 GRUNDREGELN FÜR EINE GUTE, ETHISCHE FUNDRAISING-PRAXIS

## Garant für Seriosität

230 Organisationen mit einem Spendenaufkommen von 1,4 Milliarden Euro pro Jahr tragen derzeit das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen und wird nach eingehender Prüfung nur an solche Organisationen vergeben, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden nachweisen können.

Das DZI Spenden-Siegel soll als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen, erhöht die Vergleichbarkeit gemeinnütziger Organisationen, macht den Spendenmarkt übersichtlicher und sorgt für eine wirkungsvollere Hilfeleistung. Die Kriterien für die Zuerkennung des Spenden-Siegels lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild,
- nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften,
- eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung,
- Prüfung der Jahresrechnung und entsprechende Vorlage beim DZI,
- interne Überwachung des Leitungsgremiums durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan,
- Prämien, Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Vermittlung von Spenden nur unter strengen Auflagen.

Nur in zwei Fällen musste das Siegel während der jeweils einjährigen Gültigkeitsdauer entzogen werden, zuletzt betraf dies im Februar 2008 UNICEF Deutschland. Das DZI teilte zur Begründung mit, UNICEF habe seit 2005 Zahlungen von Provisionen an Spendenwerber trotz entsprechender Fragen im jähr-

lichen Prüfverfahren verschwiegen. Auch mit weiteren Mängeln im Auskunftsverfahren habe das UN-Kinderhilfswerk gegen Siegel-Standards verstoßen. „Die Management-, Leitungs- und Aufsichtsstruktur von UNICEF Deutschland muss durchgreifend verbessert werden, damit sich derartige Fehler nicht wiederholen“, betonte das DZI.

„  
Wer spendet,  
schenkt Vertrauen.  
Vertrauen ist das  
Kapital einer Spenden-  
organisation.“

Um das Spenden-Siegel so schnell wie möglich zurückzugewinnen, hat UNICEF personelle und organisatorische Konsequenzen gezogen: Der Geschäftsführer ist zurückgetreten, ein komplett neuer Vorstand ist im Amt. Weitere Verbesserungen bei Strukturen, Abläufen sowie Vertrags- und Berichtswesen werden anhand der Empfehlungen von Wirtschaftsprüfern und anderer Experten mit Hochdruck angegangen. Dabei steht insbesondere das Ziel im

Mittelpunkt, mehr und bessere Informationen über die Finanzen und Strukturen bereitzustellen. Zum Beispiel wird der nächste Geschäftsbericht eine ausführliche Finanzberichterstattung mit Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## Vergabekriterien des DZI Spenden-Siegels werden auf mehr Transparenz hin verschärft

Durch die aktuelle Diskussion um UNICEF sieht sich das DZI einmal mehr in den jahrelangen Bemühungen bestätigt, mehr Transparenz und Verbraucherschutz in den Spendenmarkt zu bringen. Gegenwärtig überarbeitet das DZI die Vergabekriterien für das Spenden-Siegel. Schon jetzt ist vorhersehbar, dass die Kriterien in nachstehenden Punkten verschärft werden:

- Einführung detaillierter Vorgaben für die Veröffentlichung von Jahresberichten (Offenlegung des Jahresabschlusses; Informationen zur Vergütung hauptamtlicher Mitarbeiter und externer Berater, zu Aufwandsentschädigungen Ehrenamtlicher sowie zur Zahlung von Provisionen; Veröffentlichung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils nach DZI-Standard),

- Sicherstellung und Überprüfung einer angemessenen Projektevaluation,
- ausführlichere Regelungen zur Zulässigkeit von Provisionen (Offenlegung, Deckelung),
- Offenlegung der Verträge mit externen Dienstleistern gegenüber dem DZI,
- erhöhte Anforderungen an die Qualität der Aufsichtsstrukturen (Mindestzahl von Sitzungen in Abhängigkeit von der Organisationsgröße, keine Interessenkonflikte).

Als Konsequenz aus den Erfahrungen um Managementfehler und strukturelle Mängel bei UNICEF verschärft das DZI mit sofortiger Wirkung seine Regeln: So müssen Mitglieder von Vorständen und Aufsichtsorganen eine Erklärung abgeben, dass sie die Spenden-Siegel-Standards zur Kenntnis genommen haben und deren Einhaltung in ihrem Verantwortungsbereich mit gewährleisten werden. Bislang ist eine solche Selbstverpflichtung nur von vertretungsberechtigten Leitungsmitgliedern verlangt worden.

### Weitere Bausteine für mehr Transparenz und Vertrauen im deutschen Spendenwesen

Eine sinnvolle Ergänzung zum Spenden-Siegel ist das Projekt „GuideStar Deutschland“. Mit diesem Projekt bereitet das DZI seit 2006 in Zusammenarbeit mit wichtigen Dachverbänden die Schaffung einer umfassenden Informationsdatenbank für den deutschen gemeinnützigen Sektor vor. Langfristiges Projektziel ist es, alle Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen auf einer Webseite abzubilden. GuideStar versteht sich jedoch weiterhin als Plattform, in der die Organisationen freiwillig Rechenschaft ablegen können.

Um prüfen zu können, wie aussagekräftig die Jahresberichte deutscher Spendenorganisationen tatsächlich sind, hat der Lehrstuhl für Rechnungslegung und Prüfung der Georg-August-Universität Göttingen einen besonderen Kriterienkatalog entwickelt. Wichtige Beurteilungskriterien sind Verfügbarkeit, Aktualität und Kommunikationswert der Berichterstattung. Hierfür werden beispielsweise die Qualität des Tätigkeitsberichts, die Erläuterungen zur Organisationsstruktur sowie insbesondere Umfang und Transparenz der finanziellen Berichterstattung analysiert. Ferner werden die Informationen zu Projekten, ihren Risikoeinschätzungen und zu internen Kontrollprozessen bewertet.

Ergänzt wird der Kriterienkatalog durch die Erfolgsrechnung, die unter anderem Aufschluss geben kann, wie hoch der Verwaltungsaufwand ist und welcher Anteil der Mittel tatsächlich in Hilfsprojekte fließt. Best-Practice-Beispiele für eine informative und qualitativ hochwertige Berichterstattung gemäß dem Kriterienkatalog sind die Kindernothilfe, die Hilfsorganisation Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen sowie CARE International Deutschland.

Einen weiteren Baustein zur Stärkung von Transparenz, Qualität und Kontrolle im Spendenwesen stellt der Neun-Punkte-Plan mehrerer deutscher Hilfsorganisationen dar, darunter die Kindernothilfe und die Deutsche Welthungerhilfe. Durch die Transparenzinitiative sollen unter anderem Vergleichbarkeit und

Wirtschaftlichkeit von Spendenorganisationen gefördert werden. Dargelegt werden soll zudem die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Ausgaben. Der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), in dem die Initiatoren des Neun-Punkte-Plans zusammengeschlossen sind, prüft zudem die Möglichkeit eines Verhaltenskodexes, mit dem sich die VENRO-Mitglieder zur Einhaltung gemeinsamer Grundsätze der Transparenz und Good Governance verpflichten.

Um in Fragen der Moral endlich konkret zu werden, hat der Deutsche Fundraising Verband (DFRV) am 18. Februar 2008 einen Kodex von 19 Ethik-Grundregeln verabschiedet. Er enthält verbindliche Normen und Methoden des Fundraisings. Darüber hinaus sollen die Ethik-Grundregeln im Laufe des Jahres um einen Best-Practice-Katalog ergänzt werden, der Beispiele für ethisch korrektes Verhalten und Fehlverhalten darstellen und erläutern wird. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Internetseite des DFRV unter [www.sozialmarketing.de](http://www.sozialmarketing.de).

### FAZIT

Die aktuelle Lage im deutschen Spendenwesen ist durch einen verschärften Wettbewerb um Spendenmittel sowie eine eingeschränkte Transparenz geprägt. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die komplexen Wege der Spende oftmals für den Spender nicht mehr oder nur begrenzt nachvollziehbar sind. Gleichzeitig werden potenzielle Spender durch Meldungen über Spendenveruntreuung unsicher und misstrauisch. Um Bewusstsein zu schaffen, Vertrauen zu fördern und die Hilfsbereitschaft der Menschen zu erhalten, bedarf es daher einheitlicher Standards, stärkerer Kontrollen und nachweisbarer Professionalität bei Spendenorganisationen.

#### Michael Stahl

Wirtschaftsprüfer/Steuerberater  
CURACON GmbH  
Geschäftsführer  
Tel. 0 61 51/2 78 91-10  
[michael.stahl@curacon.de](mailto:michael.stahl@curacon.de)

#### Jens Casper

CURACON GmbH  
Prüfer  
Tel. 0 61 51/2 78 91-24  
[jens-markus.casper@curacon.de](mailto:jens-markus.casper@curacon.de)